



Abend

Zeitung.

146.

Montag, am 20. Juni 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (A. H. H.).

Dichter und Frauen.

Von

Ch. G. Ernst am Ende \*).

Warum so gern ein Dichter das Lob der Frauen singt,  
Und an Begeisterung voller dann seine Harf' erklingt,  
Warum sein Flug sich sehrend in Mädchens Herz ver-  
senkt?

Warum so treu er ahnet, was Jenes still nur denkt?  
Warum so theu er werthet der Frauen Beifallspruch?  
Warum ein Blick der Liebsten ihm reichsten Lohn's genug.

Ich will es Euch verkünden: es ist ein heil'ges Band,  
Das Gott um Frauenherzen und Dichterseelen wand;  
Ein Genius ist's, der wehend in beiden Busen lebt,  
Des Mädchens Schritte leitet, des Sängers Reier hebt!  
Ein Genius ist's, ein Lehrer, der Gottheit selbst ent-  
stammt,  
Der Heben Herz und Wandel zum Ideal entflammt.

Zum Ideal, das droben im reinen Lichte glänzt,  
Zum Ideal, das freundlich des Hauses Schwell um-  
grenzt;  
Zum Ideal, das innig das Herz mit Herzen eint,  
Und dem im Glück der Liebe sein höchstes Ziel erscheint;  
Zum Ideal, das Wahres und Edles nur erstrebt  
Und mit dem Reiz des Schönen sich ewig jung belebt.

Drum, wenn ein Sänger schauet in eines Mädchens  
Brust,

Wird er des gleichen Adels lebendig sich bewusst;

\*) Verfasser der „Kornblumen“ (siehe Blätter für Literatur und Kunst, Nr. 31).

Wenn ihr sein Fuß begegnet, wenn seine Hand ihr naht,  
Durchströmt ihn heil'ges Fühlen, und rein sind Wort  
und That.  
Und wenn der Drang des Herzens durch seine Saiten bricht,  
Dann ist's nicht eitles Loben — ist Gottesmahnung,  
Pflicht.

O, eines Dichters Seele, von Tausenden erkannt,  
Sie ist der Frauen Seele auf's Innigste verwandt!  
Ein sinnig zartes Schaffen, hochherziges Gefühl,  
Ein sanftes Hinsichgeben und Kraft im Weltgewühl!  
Drum zieht's ihn auch so mächtig in edler Frauen  
Kreis,  
Drum singt er auch am liebsten von ihrer Tugend  
Preis.

Und weil dem Frauengenius sein eigener ist verwandt,  
Wird auch sein Sinn am tiefsten von Frauensinn er-  
kannt;  
Die Welt, die um und in ihm, sie ist auch ihre Welt,  
Drum ihm kein Beifall theurer, als den ihr Mund ihm  
fällt.

Drum forschet sein Auge sehrend nach Einer stillen  
Blicke,  
Denn Einer Gunst vor Allem schafft wahren Sängers  
Glück.

Immermann in Bamberg.

Immermann's Aufgabe die er sich stellte, war:  
Das verödhnte, im Geschmack verdorbene Publikum,  
mit Hinweglassung der Oper, für das Beste unter dem  
Bessern, durch Vorführung gediegener Stücke unserer